



Foto: Zentralbild

*Eine aktive Parteiarbeit leistet Genossin Margarete Steindl in der Melkerbrigade*

nennd wirken, wenn sie nicht aus der Anonymität hervorgeholt werden? Diese scheinbar privaten, jedoch so entscheidend wichtigen Probleme sind heute erfolgreich gelöst. Dafür sorgt schon die Wettbewerbs- und Prämienkommission, die nach anfänglicher „Opposition“ aktiv bei der Verteilung von Prämien mitwirkt. Im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Kasse leer war, ist heute der Prämienfonds prall gefüllt. Die Grundlage hierfür wurde im sozialistischen Wettbewerb geschallen.

Mehrere Genossen konnten als Aktivisten ausgezeichnet werden. Ein Kollektiv von Landarbeiterinnen und Landarbei-

tern unseres Betriebes wurde am 5. Februar 1965 vom Genossen Ewald anlässlich seines Besuches in Tüztatz mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb der Land- und Forstwirtschaft“ geehrt, darunter beispielsweise solche verdienten Genossen wie der Leiter der Obstbaubrigade, Genosse Alfred Huth, oder der Genosse Ernst Fiedler, Leiter der Arbeitsgruppe Traktoristen, den die Belegschaft 1965 zum BGL-Vorsitzenden wählte.

Die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung erstreckt sich jedoch nicht nur auf den

stärkeren materiellen Anreiz für hohe Produktionsergebnisse, wenn auch die Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips in der Entlohnung und die Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Prämienmittel von entscheidender Bedeutung waren und es auch künftig sein werden. Der Kampf um die Rentabilität des Betriebes erfolgt in engem Zusammenhang mit der Ausarbeitung eines wissenschaftlich begründeten Perspektivplanes. Die Erfolge des vergangenen Jahres und der für 1965 geplante hohe Produktionszuwachs sind wichtige Etappen bei der Entwicklung von Hauptproduktionsrichtungen und für die schrittweise Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden.

So wird sich beispielsweise in der Viehwirtschaft die Milchviehhaltung zum Hauptproduktionszweig entwickeln. Der Kuhbestand von 444 Tieren erhöhte sich dementsprechend im vorigen Jahr auf 520. Die Konzentration des gesamten weiblichen Jungviehs in einer neuerbauten Rinderlaufstallanlage in der Abteilung Miltitzwaide schufen hierfür günstige Voraussetzungen. Die durchschnittliche Milchleistung je Kuh konnte 1964 um 374 kg erhöht werden. In diesem Jahr soll sie 3289 kg betragen. Der Plan für 1965 sieht einen Zuwachs der Milcherzeugung um 33 Prozent vor. Der Gewinn und der Prämienfonds werden allein durch die dafür geplanten Produktionszuwachsprämien um je 176 000 MDN größer. Die Genossen des Lehr- und Versuchsgutes Tüztatz haben erkannt, daß ein optimaler Plan die beste Voraussetzung für ein gutes Betriebsergebnis ist.

(Fortsetzung Seite 745)